



## Die Drecksarbeit bleibt liegen

Jeden Tag fährt Heiko Kolbe den Kyffhäuser hinauf. Dabei fiel sein Blick auch auf die abgeholzten Waldstreifen. „Man sieht noch das Werbeschild mit dem Schriftzug 'Schönblick'. Ein schöner Blick ist das nun wahrlich nicht. Solche Holzlese-Aktionen lässt sich das Forstamt auch noch bezahlen. Hier sind die Rosinen (die Baumstämme) fort, der Bürger macht die Drecksarbeit und wir dafür trotzdem abkassiert“, schreibt er.

# Volkes Wille

Althaus zu mehr Engagement für den Kyffhäuserwald aufgefordert / Hinweis auf Wahlen im nächsten Jahr

Elfriede Grasse aus Bad Frankenhausen beobachtet seit längerem mit Sorge und Ärger die massiven Abholzungen durch das Forstamt im Kyffhäuserwald. Nun meldete sie sich mit einem Leserbrief bei der TA:

**BAD FRANKENHAUSEN.** Beim Lesen der „Thüringer Allgemeine“ habe ich meinen Augen nicht getraut. Wie fast alle Einwohner der Stadt Bad Frankenhausen und Umgebung verfolge ich gespannt, was sich in Sachen Kyffhäuserwald tut.

Seit der Übergabe des offenen Briefes, des Bildmaterials und der Unterschriftensammlung auf dem Kyffhäuser an unseren Ministerpräsidenten Dieter Althaus (CDU) und dessen verständnisvoller Reaktion machte ich mir große Hoffnungen, dass diesem Wahnsinn sofort ein Ende gesetzt wird.

Umso größer mein Entsetzen über die Zahl von 60 000 Bäumen, die zum Schlagen verurteilt sind und Herrn Klüßendorfs (Leiter des Forstamts Oldisleben, Anm. d. Red.) Aussage, dass so lange weiter gefällt



SPITZE FEDER: Auch TA-Karikaturist Fritz Wallrodt wurde durch den Kahlschlag entlang der B 85 am Kyffhäuser zu einer neuen Arbeit inspiriert, die traurig stimmt.

wird, bis diese geplante Zahl auch erreicht ist. Herr Klüßendorf handelt ganz sicher nach Anweisungen „von oben“.

Nur, wer ist denn das? Eine Antwort auf diese Frage erwarten wir seit Wochen vergeblich. Angesichts dessen, was schon angerichtet wurde und noch weiter angerichtet werden soll, müsste doch Herrn Klüßendorf als Förster selbst das Herz bluten. Da ich mich selbst aktiv an der Unterschriftensammlung beteiligt und dadurch mit vielen Leuten gesprochen habe, weiß ich, dass die Stimmung in der Bevölkerung eindeutig Empörung über das Geschehen widerspiegelt. Vielleicht sollte man doch langsam mal von der Stimme des Volkes Notiz nehmen. Alle erinnern wir uns noch voller Hochachtung des Rufes der Demonstranten von 1989 „Wir sind das Volk!“ Herr Althaus: Wir sind immer noch das Volk! Die nächste Wahl kommt bestimmt. Ich danke auch den Mitarbeitern der TA für die engagierte ständige Berichterstattung, die ebenfalls von der Sorge geprägt ist, was für eine Welt wir unseren Nachkommen hinterlassen.